

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Freitag den 14. März.

Auflage 10800.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8, Rgr.  
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgr.  
Jede einzelne Nummer 2/4 Rgr.  
Belegexemplar 1 Rgr.

Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 10 Thlr.  
mit Postbeförderung 14 Thlr.

3 Bogen  
4 gespaltene Courvoisiers 1/4 Rgr.  
Größere Schriften  
laut unserem Preisverzeichniß.

Reclamen unter d. Redactionschrift  
die Spaltzelle 2 Rgr.

1873.

Verlagstaglich  
1873. 14. März.  
Verlag und Expedition  
Leipzigerstr. 33.  
Herausgeber Dr. G. G. G.  
Redaction  
Leipzigerstr. 33.  
Leipzig.  
Die für die Adressen  
bestimmten  
Karten  
sind  
den  
Sonntagen  
von  
10  
Uhr  
Nachmittags.  
Die  
Leipziger  
Anzeigen  
sind  
den  
Sonntagen  
von  
10  
Uhr  
Nachmittags.  
Die  
Leipziger  
Anzeigen  
sind  
den  
Sonntagen  
von  
10  
Uhr  
Nachmittags.

73.

### Veränderung von Bauplätzen an der Gutzsch'scher Straße.

Das der Stadtgemeinde gehörige, an der Gutzsch'scher Straße zwischen der Berliner und der Gutzsch'schen Straße gelegene Bauareal von 3018 Ellen = 968,25 □ Meter Flächeninhalt soll in doppelter Reihe in 2 Bauplätze von 1288 □ Ellen = 413,17 □ Meter und 1730 □ Ellen = 555,08 □ Meter Flächeninhalt eingetheilt, dann noch einmal im Ganzen, unter den nebst dem Bauplätzen vorgeschriebenen Bedingungen in unserm Bauamt (Rathhaus 2. Etage) zur Einsichtnahme der Bauherren ausgesetzt werden.

Donnerstag den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr  
Nachmittags 2 Uhr  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Gerutti.

### Höhere Bürgerschule für Knaben zu Leipzig.

Die große Zahl neu angemeldeter Schüler macht es im Interesse der zu treffenden Klassen-Vertheilung notwendig, die Aufnahmeprüfung der Schüler früher vorzunehmen, als ursprünglich beabsichtigt war. Die verehrlichen Eltern, welche ihre Söhne für unsere Anstalt angemeldet haben, werden daher ersucht, dieselben, mit Schreibzeug und Feder versehen, zur Prüfung am Sonntag, den 15. März, Nachmittags 2 Uhr, in unserm Bauamt (Rathhaus 2. Etage) zu erscheinen.

Dr. Karl Albrecht, i. S. d. Dir.

### Leipziger Tageskalender 1873.

#### II. Monat Februar.

1. Was noch in den hiesigen Druckereien be-  
stehen und Drucken, soweit dieselben  
nicht in den hiesigen Druckereien sind, etwa 200, wird  
am 1. d. M. in der Principalsitzung gelüftet (siehe  
den 28. Januar).
2. Festsetzung von 30 Geschworenen und 12  
Beisitzern für die 1. Session der dies-  
jährigen Schwurgerichtsperiode (Namenliste siehe  
den 6. d. M.). — Großes Concert  
des hiesigen Gesangvereins im Gewandhaus  
am 1. d. M. (siehe den 6. d. M.).
3. General-Versammlung des Vereins zur För-  
derung der entlassenen Sträflinge (Bericht siehe  
den 7. d. M.).
4. Der Antrag auf Errichtung eines ho-  
chschulischen Lehrstuhls an der Universität von  
Leipzig kam ebenfalls an den Tag (siehe  
den 1. Jan.). — Im Tageblatt werden zum  
ersten Mal Berichte über die Plenarversammlungen des  
Leipziger Lehrervereins mit der Sitzung vom  
1. Januar begonnen, in welcher u. A. Anstellung  
des hiesigen Stadtbauamts-Ingenieurs be-  
trachtet wird. — Erste Sitzung des Comites  
zur Errichtung eines Denkmals zum Gedächtniß  
an König gegen Frankreich von 1870/71 über  
den 1. d. M. (siehe den 10. d. M.). — 25 jähriges  
Jubiläum des Advocaten M. Hennig.
5. Bekanntmachung der Schulinspektion (ver-  
öffentlicht im Tageblatt vom 18. d. M.) unter-  
sucht die Thätigkeit schulpflichtiger Kinder am  
1. d. M. — Beschluß der Handelskammer,  
sowie Eingabe an den Bundesrath ihre Wünsche  
in bezug auf die Revision des Postgesetzes  
zu begründen; desgleichen den Rath aufzu-  
fordern zur Ausführung eines Canals von Leipzig  
nach der Elbe einen Kostenbeitrag zu gewähren  
(siehe den 18. d. M.).
6. Versammlung Leipziger Gewerbetreibender  
in der hiesigen Bürgerschule, beschließt  
den Antrag für das zu errichtende Denkmal  
zum Gedächtniß des Krieges gegen Frankreich  
von 1870/71 zu veranlassen (siehe den 12. Jan.).  
— Bericht des Leipziger Lehrervereins (veröffent-  
licht im Tageblatt vom 10. d. M.) zur Unter-  
suchung der Adresse gegen die Publication des  
Leipziger Lehrervereins (siehe den 10. d. M.).
7. Die Erste Kammer genehmigt auch die  
Anforderung der Regierung zum Bau eines  
Anatomiegebäudes für die hiesige Univer-  
sität (siehe den 20. Januar). — Bekanntmachung  
des hiesigen Bauamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom  
10. d. M.) verordnet das Behalten der Pferde  
in den Schulen und Glöckergassen und verbietet  
den Verkauf von Schlittenpeitschen in den Straßen  
der Stadt. — Wiedereröffnung der ersten  
Klassen im alten Johannis-Hospital (siehe  
den 15. Decbr. vor. Jahr.). — Ziehung der  
Else der 83. Königl. sächsischen Landeslotterie;  
siehe den 9. d. M.).
8. Erste diesjährige öffentliche Versammlung  
des hiesigen Lehrervereins. — Ziehung der 3. Classe  
der Königl. sächsischen Landeslotterie; 2. Tag.  
— Feierliches Leichenbegängniß von Dr. Jul.  
Lohmann (siehe den 9. d. M.).
9. Das Stadtverordneten-Collegium genehmigt  
den Antrag auf Errichtung einer höheren Lehrerschule im Johannis-  
Hospital, sowie den Bau einer Volksschule und  
den Bau einer 2. Lehrerschule  
am 14. d. M. (siehe den 14. d. M.).

20. In der Zweiten Kammer wird ein De-  
putationsantrag, die Regierung aufzufordern, mit  
dem Stadtrath von Leipzig neue Unterhandlungen  
über die Pleißenburg anzuknüpfen, einstimmig  
angenommen (Bericht über die Debatten siehe  
Tageblatt vom 22.). — General-Versammlung  
des Leipziger Cassevereins (Bericht siehe Tage-  
blatt vom 21. d. M.).

21. Bekanntmachung des Polizeiamtes (ver-  
öffentlicht im Tageblatt vom 22. d. M.) unter-  
sagt auf Grund des §. 360 des Reichsstrafgeset-  
zbuches bei der bevorstehenden Feier des Carnevals  
allen dort bezeichneter groben Unthat, darunter  
auch das sogenannte „Nagen“ (mit Bezug auf  
das Letztere aber wenigstens ohne irgend welchen  
Erfolg!). — Bei den dergestaltigen juristischen  
Prüfungen erlangte diesmal auch eine Dame  
(Fräulein Johanne Ewreinooff aus Petersburg)  
den Grad eines Dr. juris. (Wohl der erste  
derartige Fall an hiesiger Universität?).

22. Mit 48 gegen 2 Stimmen tritt die  
Zweite Kammer einem Antrag des Abgeordneten  
Prof. Biedermann bei, die Regierung zu er-  
suchen, beim deutschen Bundesrath dahin zu wir-  
ken, daß das Reichsoberhandelsgericht zu Leipzig  
zu einem obersten deutschen Reichsgerichtshof zu  
erweitern (Bericht über die Debatten siehe Tage-  
blatt vom 24. d. M.). — Bekanntmachung des  
Rathes (veröffentlicht im Tageblatt vom 23. d. M.)  
gibt Vorschriften für Wagen und Droschken  
während des Carnevalsfestes. — Dritte Sitzung  
des Comites zur Errichtung eines Denkmals zum  
Gedächtniß des Krieges gegen Frankreich im Jahre  
1870/71 über 1226 Thlr. 10 Rgr. (siehe auch den  
18. d. M.). — Carnevalsfeier: Carnevalistisches  
Concert in der Centralhalle (Bericht siehe Tage-  
blatt vom 24. d. M.). — Entgleisen eines Güter-  
zuges auf der Thüringer Eisenbahn bei Barneck;  
der Führer des Zuges wird dabei getödtet.

23. Ordination des zum Pastor in Sablonz  
in Böhmen designirten Cand. Lampadding in  
der Thomaskirche. — General-Versammlung der  
Wendelssohnstiftung in der Synagoge (Bericht  
siehe Tageblatt vom 25. d. M.). — 5. Vorfesttag  
des Verbandes sächs. Consumvereine. — Carne-  
valsfeier: Corso; Ordenskapitel im Saal der  
Centralhalle (Bericht siehe Tageblatt vom 25.  
d. M.).

24. Carnevalsfeier. Großer Festzug; Fort-  
setzung des Corso; Posttag im Schützenhaus (Be-  
richt darüber siehe Tageblatt vom 25. d. M.).

25. Einstimmig genehmigt auch die Erste Kam-  
mer das Königl. Decret über die bei Leipzig pro-  
jectirten neuen Eisenbahnanlagen (Bericht über  
die Debatten siehe Tageblatt vom 27. d. M.;  
siehe auch den 10. Januar). — Carnevalsfeier;  
Rasenspielen im Schützenhaus. — Domherr Prof.  
Dr. Marzoll, von 1837—1863 Prof. der  
Rechte an hiesiger Universität, einer der ausge-  
zeichnetsten Juristen und auch literarisch in seiner  
in hohem Alter. — Gemeinschaftliche Sitzung der  
Kirchenvorstände von St. Thomä und St. Nicolai.  
Nach nochmaliger Beratung über die künftige  
Parochial-Eintheilung der Stadt Leipzig wird mit  
15 gegen 11 Stimmen der frühere Beschluß, nur  
4 Parochien zu errichten, aufrecht erhalten (Bericht  
über diese Sitzung siehe Tageblatt vom 8. März).

26. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums;  
denselben wird von Seiten des Rathes notificirt,  
daß der Rath der Petition, das Volksschulgesetz  
betreffend, nicht beitreten könne (siehe den 22.).  
und daß das Collegium seine Zustimmung zur  
Anstellung von 2 neuen befohlenen Stadträthen  
und 2 Registratoren geben möge; einen Antrag  
des Rathes, an der Thomasschule mehrere neue  
Lehrer anzustellen, lehnt das Collegium ab, da-  
gegen vorschlagend, daß lieber die Kinder Aus-  
wärtiger vom Besuch der städtischen Gymnasien  
ausgeschlossen würden. — Buchdrucker-(Principal-)  
Versammlung in der Buchhändlerbörse; dieselbe  
nimmt die Hälfte des deutschen Buchdruckervereins  
zur Bekämpfung des hiesigen Strikes in Anspruch  
und beantragt am 8. März allen Verbandsmit-  
gliedern in ganz Deutschland zu kündigen (Bericht  
siehe Tageblatt vom 28. d. M.). — Sierte Sitzung  
des Comites zur Errichtung eines Denkmals zum  
Gedächtniß des Krieges gegen Frankreich von  
1870/71 im Betrage von nur 162 Thlr. (siehe  
auch den 22.). — Schluß des Carnevals; Kater-  
frühstück im Restaurant Hahn (Bericht siehe Tage-  
blatt vom 28. d. M.).

27. Veröffentlichung der Protokolle der Rathes-  
Plenarversammlung vom 30. Januar im Tageblatt;  
unter Vorbehalt der Genehmigung des Stadt-  
verordneten-Collegiums giebt der Rath seine Zu-  
stimmung zu der Verlegung des Kohlenbahnhofes  
der westlichen Staatsbahn von der westlichen nach  
der südlichen Seite, indem er in einen Arealaus-  
tausch und in Zahlung einer Summe von 109,000  
Thlr. willigt. — General-Versammlung der Leip-  
ziger Wechsel- und Depositenbank (Bericht siehe  
Tageblatt vom 28. d. M.). — General-Versamm-  
lung der Leipzig-Gaschwitz-Meißelwitzer Eisenbahn  
(Bericht siehe Tageblatt vom 1. März).

28. Ansprache des Rector Magnificus Prof.  
Dr. Brockhaus an die Committenten, die Auf-  
stellung des Denkmals für die im Kriege von  
1870/71 gefallenen Universitäts-Angehörigen in  
der Aula betreffend (veröffentlicht im Tageblatt  
vom 1. März.). — 7. und letzte Vorlesung hiesiger  
Professoren zum Besten des Albert-Zweig-Vereins  
Leipzig (vom Prof. Germal in seinem eignen  
Auditorium gehalten) (siehe den 13. Januar). —  
Feierliches Leichenbegängniß des Domherrn Prof.  
Dr. Marzoll (siehe den 25. d. M.).

### Brahms und sein Requiem.

II.  
Es hat ziemlich lange gedauert, ehe der neue  
Welt wirklich erschien, welchen das Publicum nach  
den begeisterten Heroldrufen Schumann's in dem  
jungen Brahms glaubte begrüßen zu dürfen. Die  
Prophezeie Schumann's hatte sich bereits an  
den Genien Mendelssohn's und Chopin's glänzend  
erwiesen, in der Art dieser Meister sollte auch der  
Jüngere in die Kunstgeschichte eintreten, das Höchste  
leistend, schlagen und siegen durch die bloße Er-  
scheinung. Das Strahlende und Glänzende ge-  
hörte aber bereits damals schon nicht zu den werth-  
vollsten Eigenheiten der Brahms'schen Natur. So  
war die Enttäuschung unausbleiblich. Noch in  
demselben Jahre, wo Schumann das Lob des  
jungen Künstlers so hell gesungen hatte, kam Brahms  
nach Leipzig. Der Erfolg, den hier seine Clavier-  
compositionen fanden, war ein getheiltes und auch  
die weiteren Jahre haben Brahms manche der  
Wunden geschlagen, von denen Schumann am  
Schlusse seines Aufsatzes gesprochen hat. Die Vor-  
beeren und Palmen wuchsen ihm spärlicher; eine  
Zeitlang, die nächsten Jahre nach Schumann's  
Tode, wird sein Name in den musikalischen Mäthern  
kaum genannt, zu Anfang des vorigen Decenniums,  
in dem Brahms auch eine rege öffentliche Thätig-  
keit als Clavierpieler entfaltete, auf Reisen, die  
er mit Stockhausen gemeinschaftlich unternahm,  
tritt er zugleich als Componist dem Interesse der  
musikalischen Kreise wieder näher. Rath längerer  
Wandererschaft, durch feste Stellungen nur vorüber-  
gehend gehalten, hat er jetzt sein äußeres Leben  
zu einer glänzenden Hermitas als Dirigent der  
Wiener Gesellschaft der Musikfreunde geführt.

Unter den Musikspielern feinerer und mittlerer  
Städte, die von dem Leipzig wenig berührt  
werden, findet man noch jetzt den Einen oder  
Andern, welcher es Schumann nicht vergessen kann,  
durch seine Autorität zu einem unpraktischen Ein-  
kauf von Noten, Brahms'schen Compositionen, ver-  
leitet worden zu sein. Mancher, dem der Name  
Brahms genannt wird, greift nach einem Feste  
Lieder und erzählt von dem großen Verdruß, den  
es ihm bereitet habe statt der erwarteten Me-  
lodien Gesänge von einer Natur gefunden zu  
haben, die ihm unverständlich. Es lag in der  
Gewohnheit jener Zeit die Gaben der Tonkunst  
mit schneller Hand ohne viel Mühe wegzupflücken,  
die meisten Gebilde, welche die singende Muse der  
glücklichen Künstler jener Zeit bot, waren von  
humanem Charakter und bedingten für ihr Ver-  
ständniß und ihre Wirkung nicht Opfer und Mühe  
von Seiten der Consumenten.

Brahms aber erschließt sich fast immer nur  
Denen, welche um seine Freundschaft ernstlich wer-  
ben. Seine Compositionen tragen selbst Eigen-  
heit mit wenigen Ausnahmen, selbst Dichtungen  
von einer Fülle wie das A. Dur-Quartett, seine  
Magelonenromane, seine Clavierballaden, Dich-  
tungen, von deren tiefer Poesie Kenner dieser  
Werke ergriffen sind, spotten des einmaligen Hin-  
hörens, mit dem eine nicht unbeträchtliche Zahl  
unserer Musikfreunde und Concertabonnenten  
ihren Verpflichtungen gegen die zu Schöbe ge-  
brachten Kunstwerke zu genügen glaubt, um sich  
unentwegt und selbstbewußt an das Kritisiren  
derselben begeben zu können. Im schäbsten Sinne  
dieses Wortes hat Brahms Hausmusik geschrieben,  
Liedchen, welche man eingehend und  
innig studiren muß, bis sie ohne Instrument  
in seinem Innern erklingen und singen, wer seine  
Zeit nicht nutzlos an dieselben verschwenden will.  
Brahms lockt nicht, er will gesucht sein. Wie  
zu Genüge bekannt, verlangt Beethoven, in vielen  
seiner späteren Werken namentlich, das Besondere  
gleichen Zug trägt auch Bach in vielen seiner  
kleineren Instrumentalcompositionen, Präludien  
des wohltemperirten Claviers und namentlich  
in den kleineren Choralvorspielen für Orgel.  
Brahms, der auch durch die Verwandtschaft im  
Formellen auf das Prädicat eines modernen  
Bach Anspruch machen darf, hat die jenem  
größeren und vielseitigeren Meister eigene Rich-  
tung auf das reflective und subjective Gebiet mit